



Der Vielfalt mit Vielfalt begegnen: Die Juna Toggenburg vermittelt Naturwissen, macht aktiven Naturschutz und bietet Naturerlebnisse. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche von sieben bis vierzehn Jahren. (Foto: Juna Toggenburg)

Der Natur eine Olympiade widmen

Inhalt

- 1 Der Natur eine Olympiade widmen
- 3 Der Kanton St. Gallen ergänzt seinen Richtplan
- 3 Vorstandsmitglieder stellen sich vor...
- 4 Unser neues Schutzgebiet Isenhammer
- 4 Streufest im Kaltbrunner Riet
- 4 Agenda

Juna Toggenburg, die Jugendnaturschutzgruppe im Toggenburg, wurde vor 20 Jahren gegründet und feiert in diesem Jahr ihren runden Geburtstag.

Wie sieht eine Eichblattspinne aus? Wie nistet der Buchfink? Was ist ein kleiner Eisvogel? Was ein Bläuling? Brennen Goldnesseln und was hat der Türkenbund in

der Schweiz zu suchen? Solche und ähnliche Fragen beantwortet das Leiterteam der Juna, der Jugendnaturschutzgruppe Toggenburg, seit 20 Jahren. Am 14. Juni beging Juna ihren Geburtstag mit einem Jubiläumsprogramm und einer «Natur-Olympiade».



Beobachten. (Foto: Juna Toggenburg)



Schneckenanlass. (Foto: Juna Toggenburg)



Fische an der Thur. (Foto: Juna Toggenburg)



Ab in die Höhe. (Foto: Juna Toggenburg)

Der Natur eine Stimme geben

Peter Dörig ist die Natur seit Kindsbeinen ein grosses Anliegen. Pflanzen und Tiere faszinieren ihn und es ist eben diese Faszination, welche er Kindern und Jugendlichen weitergibt: «Wir leben in einer so grossen Naturvielfalt und je mehr man davon kennt, desto mehr trägt man dieser auch Sorge.» Dass er junge Menschen für seine Anliegen begeistern kann, zeigt sich auch an den aktiv Mitwirkenden: Adrian Hnatek, Barbara Grob, Felix Etterlin, Oliver Bruderer, Stefan Ziegler und Tobias Alther bilden zusammen mit Peter Dörig das Leiterteam. Dieses wird von den beiden Hilfsleitern Mario Siegrist und Pedrin Louis unterstützt. Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie der Natur eine Stimme geben wollen. «Interessierte in ein paar Geheimnisse der Natur einweihen – das ist meine Motivation bei der Juna aktiv zu sein», bringt es Tobias Alther, stellvertretend für das Juna-Leiterteam, auf den Punkt.

Der Vielfalt mit Vielfalt begegnen

Fast so gross wie die Artenvielfalt im Toggenburg, so umfangreich ist das Angebot der Jugendnaturschutzgruppe: Die Palette reicht von Exkursionen, wie zum Beispiel «Was macht die Vogelwelt am Morgen früh?», über Arbeitseinsätze, wie «Bach putzen», bis hin zu Themennachmittagen, wie «Schlangen am Walensee» oder «Entdeckungsreise auf dem Bauernhof». Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis vierzehn Jahren. Mit viel Engagement und Humor geben die Juna-LeiterInnen ihr Wissen weiter, denn die Begegnung in und mit der Natur soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Freude machen. Aber nicht nur das Leiterteam leistet hier einen wesentlichen Bildungseinsatz, auch Fachleute helfen gerne mit. So begleiten ausgewiesene Höhlenforscher die von der Juna organisierten Exkursionen oder Aktivmitglieder von Ornithologischen Vereinen teilen ihr Wissen mit den interessierten Kindern und Jugendlichen.

Gut vernetzt

Juna Toggenburg, und mit ihr Peter Dörig im Besonderen, legt grossen Wert auf Ver-

netzung und Öffentlichkeitsarbeit. So bestehen gute Kontakte zum Schweizer Vogelschutz SVS, zur Pro Natura sowie weiteren Naturschutzorganisationen – sowohl in der Region als auch auf internationaler Ebene. «Naturschutz ist Länder übergreifend und macht vor Landesgrenzen keinen Halt», sagt Peter Dörig.

Ihn, den Gründer und Hauptinitiant aus Wattwil, kennt man gut: Seine Begeisterung für die Natur hält er gerne mittels seiner Fotokamera fest und so manche Aufnahme bereichert die Seiten von Lokalzeitungen. Er ist es auch, der Impulse gibt, damit die Natur in der Öffentlichkeit ein Thema bleibt. Auch nimmt er regelmässig an Wettbewerben teil, wie beispielsweise 2006, als er von Pro Natura für seinen «schmetterlingsfreundlichen Garten» ausgezeichnet wurde. 2005 haben Dörig und die Juna Toggenburg die WWF-Auszeichnung «der grüne Zweig» erhalten; eine grosse Wertschätzung für «die vielen kleinen ökologischen Leistungen, die in der Öffentlichkeit weniger Beachtung finden», wie es Regierungsrat Willi Haag anlässlich der Verleihung formulierte. Haag zitierte damals den US-amerikanischen General und Politiker George Catlett Marshall: «Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als grosse, die man plant.» Und so handelt die Juna heute noch: in kleinen, aber stetigen Schritten. Ein solcher weiterer Schritt war am 14. Juni, als die Juna der Natur eine Olympiade widmete: gemäss ihrer Bestimmung feierte sie ihren zwanzigsten Geburtstag in der Natur, auf einem Waldlehrpfad entlang eines Baches, unterbrochen von Spielen und Aufgaben.

Über uns

Was machen wir?

Exkursionen, Arbeitseinsätze und Themennachmittage

Wo?

Im Raum Toggenburg (im Freien)

Wer?

Kinder von 7-14 Jahren

Weitere Infos und Kontakt?

www.juna-toggenburg.ch

Vorstandsmitglieder stellen sich vor...



- **Name:** Bea Egger Indermaur
- **Alter:** 41
- **Wohnort:** Trogen
- **Familie:** verheiratet, 3 Kinder
- **Beruf:** Biologin, Mittelschullehrerin an der Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen
- **Hobbys:** Ornithologie, Garten, Reisen, Lesen, in der Natur unterwegs sein...
- **Ressort Vorstandsarbeit:** Öffentlichkeitsarbeit
- **Im Vorstand seit:** 2005
- **Sonstige Engagements:** KUT (Kontrolldienst für umweltschonende und tierfreundliche Qualitätsproduktion), Exkursionsleiterin, Familie...

Ich bin Biologin und mein Herz schlägt für die Natur. Mit meiner Familie verbringe ich meine Freizeit am liebsten im Wald, am Fluss, in den Bergen – einfach in der Natur!

Meinen naturpädagogischen Rucksack begann ich auf der Riederalp im Naturschutzzentrum Aletsch, auf Naturerlebnisexkursionen für Schulklassen und in ornithologischen Kursen zu füllen. Dabei wurde mir immer mehr bewusst: «Nur was man kennt, weiss man auch zu schätzen und zu schützen».

Mitteilungen und Aktivitäten

Der Kanton St. Gallen ergänzt seinen Richtplan

In diesem Jahr hat die Regierung des Kantons St. Gallen beschlossen, den Richtplan 2015 mit drei neuen, für den Naturschutz sehr zentralen Sachbereichen zu ergänzen: «Regionaler Naturpark Neckertal», «Windenergieanlagen» und «Neu zu erstellende Kleinwasserkraftwerke».

Der Richtplan ist das wichtigste Koordinationsinstrument bei der räumlichen Entwicklung der Kantone. Durch die Aufnahme von neuen Projekten oder ganzen Sachbereichen können im Richtplan planerisch frühzeitig die Weichen gestellt werden. Da die Behörden aller Verwaltungsstufen an den Richtplan gebunden sind, kommt dem Richtplan auch ein grosses Gewicht bei der Interessenabwägung zu.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell nimmt deshalb im Vernehmlassungsverfahren Stellung zu allen Richtplanänderungen und -ergänzungen, die den Natur- und Landschaftsschutz betreffen.

Regionaler Naturpark Neckertal

Der Bund verleiht das Label «Regionaler Naturpark» an interessierte Regionen. Er

Mir ist es ein Anliegen, dieses Motto auch in meiner Arbeit im Vorstand einzusetzen. Zu dritt sind wir fürs Ressort Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Das bedeutet unter anderem eine Standaktion, wie z.B. am Ökomarkt, zu organisieren, Ideen für einen attraktiven Veranstaltungskalender beizutragen und dabei für Natur- und Umweltschutzanliegen zu sensibilisieren.

Ich finde es äusserst bereichernd, mich hier in der Region zusammen mit anderen motivierten Menschen aktiv für den Natur- und Umweltschutz einzusetzen und bei der Umsetzung von Projekten mitdenken und mitarbeiten zu können.

hilft damit, u.a. mit finanziellen Beiträgen, dass diese Parkregionen ihre nachhaltig betriebene Wirtschaft stärken und die Vermarktung der regionalen Produkte fördern können. Die Regionen verpflichten sich im Gegenzug die Qualität der Natur und Landschaft zu erhalten und aufzuwerten.

Der Naturpark Neckertal befindet sich noch bis 2015 in der Errichtungsphase. Eine Voraussetzung für die Anerkennung dieses Regionalen Naturparks durch den Bund ist die Festsetzung im kantonalen Richtplan. Mit der Änderung des Richtplanes 2015 soll diese Voraussetzung geschaffen werden.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell begrüsst diesen Schritt und hofft, dass die Region Neckertal alle Hürden bewältigen kann und schlussendlich das Parklabel erhalten wird.

Kleinwasserkraftwerke und Windenergieanlagen

Für den Natur- und Landschaftsschutz sind die beiden anderen Themen «Kleinwasserkraftwerke» und «Windenergieanlagen» von noch grösserer Bedeutung. Für beide Themenbereiche hat der Kanton je eine Matrix zur Interessenabwägung vorgeschlagen. Diese zeigen generell auf, wo der Kanton die Nutzung dieser alternativen Energiequellen zulassen und wo er dem Schutz von Natur und Landschaft den Vorzug geben will. Wenn solche Instrumente der Interessenabwägung zuverlässig und konsequent angewendet werden, gibt dies sowohl den Betreibern als auch uns Naturschützern Sicherheit.

Unsere Geschäftsstelle musste zusammen mit dem Vorstandsausschuss im Vernehmlassungsverfahren jedoch noch einige wichtige Änderungsvorschläge einreichen, damit das Instrument die tatsächlichen naturschützerischen Sachverhalte besser berücksichtigen kann.

Agenda

Nistkastenputzete der Naturschutzjugendgruppe St.Gallen

Datum: **Samstag, 29.11., 13.30-16.30 Uhr**
Treffpunkt: **Bushaltestelle Grütli, mit Bus Nr. 7, Neudorf**

Anmeldung: **bis 27.11. an «nsjg@gmx.ch»**

Datum: **Samstag, 6.12., 13.30-16.30 Uhr**
Treffpunkt: **Sandkiste beim Eichweiher (Dreiweihern)**

Anmeldung: **bis 4.12. an «nsjg@gmx.ch»**

Zusätzliche Informationen und das vollständige Angebot finden Sie unter «Informationen» auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch».



In diesem Flussabschnitt darf die Glatt seit 2012 ihre Kräfte entfalten; geschaffen wird so eine dynamische Auenlandschaft. (Foto: A. Zurbuchen)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: pronatura-sg@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktionsteam:

Philipp Bendel & Lukas Tobler

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: philipp.bendel@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

6700 Expl.

Unser neues Schutzgebiet Isenhammer

Pro Natura St. Gallen-Appenzell besitzt ein neues Schutzgebiet: eine dynamische Auenlandschaft, die insbesondere für seltene Amphibienarten (u.a. Gelbbauchunke) sich immer wieder verändernde Lebensräume bietet.

Oberhalb des Zusammenflusses der Glatt und des Dorfbaches Gossau wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Energieerzeugung der Isenhammerweiher angelegt. Nach Verhandlungen des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) mit dem damaligen Wasserrechtinhaber konnte der Kanton die Parzelle mit dem Weiher (Gemeinde Flawil) sowie einen weiteren Streifen Land auf der gegenüberliegenden Seite in der Gemeinde Gossau erwerben.

Umfangreiches Renaturierungsprojekt

Im Jahr 2012 setzte dann das ANJF ein umfangreiches Renaturierungsprojekt in Zu-

sammenarbeit mit der Fröhlich Wasserbau AG um: Aufhebung des Wehrs und des Weiher, Schaffung eines inselverzweigten Gerinnes für die Glatt, Verlegung des Wanderweges auf die rechte Seite der Glatt, Sanierung der baufälligen Brücke über den Gossauer Dorfbach. Das Ziel der Renaturierung war es, eine dynamische Auenlandschaft zu schaffen, die insbesondere für seltene Amphibienarten (u.a. Gelbbauchunke) sich immer wieder verändernde Lebensräume bietet. Damit vernetzt das neu geschaffene Schutzgebiet die beiden angrenzenden national bedeutenden Amphibienlebensgebiete Espel (SG 600, Gossau) und die Kiesgruben Burgauerfeld (SG 527, Flawil).

Da der Kanton SG keine eigenen Schutzgebiete pflegt, hat er das 3.4 ha grosse Auengebiet an Pro Natura und Pro Natura St. Gallen-Appenzell verkauft.

Streunen wie zu Grossvaters Zeiten

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres «100 Jahre Naturschutzgebiet Kaltbrunner Riet» organisierte Pro Natura St. Gallen-Appenzell ein Streu-Fest für Gross und Klein.

Für einmal wurden wieder wie in der Vergangenheit des Riets die Sensen gedengelt und gewetzt, die Streu schweisstreibend von Hand gemäht, Pferde eingespannt, alte Landmaschinen vorgeführt und nach alter Tradition eine Triste gebaut. Bei strahlendem Sonnenschein erklärten lokale Landwirte den vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern mit grosser Freude traditionelles Handwerk.

An verschiedenen Ständen stellten freiwillige Mitarbeitende von Pro Natura typische Rietpflanzen, Heuschrecken oder Vögel vor, die an die speziellen Bedingungen der Rietwiesen und deren langjährige extensive Pflege angepasst sind.

Das Festzelt, das von der Firma Blöchliger Agro AG und der Landfrauen- und Bäuerinnenvereinigung Kaltbrunn betrieben wur-

de, lud zu gemütlichem Verweilen ein.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben.



Triste (Bild oben): Eine alte Handwerkskunst in der traditionellen Landwirtschaft, um das Heu aus Platzmangel das ganze Jahr draussen lagern zu können. (Fotos: L. Tobler)